

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „Allstr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Zusätze werden entgegengenommen von der Literaturverwaltung des Kantons Freiburg, St. J. J. J. J. J. J.	
Fachlich	Schweiz	Kantonal	Druck und Expedition: St. Paulsdruckerei. — Telefon.	Erscheinungsorte:	
Halbjährlich	Fr. 6 80	Fr. 18 50		Für den K. Freiburg die Seite 15 etc.   Für das Ausland die Seite 15 etc.	
Stichtagsjährlich	„ 8 40	„ 7 —		Für die Schweiz „ 20 „   Für das Ausland „ 50 „	
	„ 2 50	„ 4 —			

## Die Schlussprüfungen am landwirtschaftlichen Institut in der Verolles

Das Freiburg durch seine flotte Universität und sein musterhaftes Kollegium sich einen Namen erworben, wird wohl von niemand bestritten werden wollen, denn an diesen Institutionen wirken tüchtige wissenschaftliche Kräfte und wenn man auch manchmal von katholischen Feindschaften die Förderer dieser Werke schwarz anstreichen möchte, so kann doch im Ernste der grimmigste Gegner nicht behaupten, daß man in Freiburg die Zeit nicht erkennt und nicht fortschrittlich mit ihr marschirt.

Doch nicht nur dem eigentlichen Gelehrtenstande bringt die Regierung ihre Sympathie entgegen, sondern auch dem einfachen Bauernstande schaut sie mit allen Mitteln unter den Arm zu greifen, wie man zu sagen pflegt, um ihn zu heben und in schwerer Zeit konkurrenzfähig zu machen. Der Kanton Freiburg ist ein Bauernkanton, die ländliche Bevölkerung, das ist das Mark und die Kraft dieses Staates im Staate der Eidgenossen. Das haben eben auch unsere Magistraten schon längst erkannt und nichts wird deshalb unterlassen, diesen gesunden Bauernstand zu erhalten und zu kräftigen. Davon zeugen unsere großen Viehmärkte, die vielen landwirtschaftlichen Vorträge und davon zeugt auch ganz besonders die „Bauernhochschule.“ Die landwirtschaftliche Schule in der Verolles dürfen wir süßlich so nennen, denn sie übermitteln jungen Landwirten, die neben ihrer praktischen Tätigkeit heutzutage so nötigen theoretischen Kenntnisse. Daß in dieser Schule Tüchtiges geleistet wird, davon haben wir uns letzten Donnerstag überzeugt als wir das Vergnügen hatten den Schlussprüfungen beizuwohnen.

Diese Examen begannen morgens 8 Uhr und dauerten bis 12 1/2 Uhr mittags. Eine große Anzahl Gäste waren erschienen, so daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war und später Ankommende mit einem Stehplätzchen sich begnügen mußten. Unter den Anwesenden waren der stets rührige schweiz. Bauernsekretär Herr Dr. Lauer, Hr. Oberst Reynold, der Hr. Pfarrer von Villar, einige Großräte aus den verschiedenen Bezirken und noch andere einflussreiche Persönlichkeiten zu bemerken,

die alle mit größter Aufmerksamkeit den Prüfungen durch die Herren Professoren folgten. Wenn auch unser Beruf von demjenigen der Landwirtschaft höchst verschieden ist, so vernahmen wir doch mit großem Interesse, wie das Jungvieh am besten aufgezüchtet, wie das Feld am ertragreichsten gemacht, wie beim Kaufe eines Gutes vorgegangen werden muß und wie dem Boden durch die verschiedenen Dünger die Kraft erhalten wird.

Was uns an diesem Examen am besten gefallen, das war die Methode der Prüfung, die, wie wir vernommen, dieses Jahr zum ersten Mal angewandt wurde, nämlich daß einzelne Schüler des zweiten Kurses über die verschiedenen oben angegebenen Thema ein selbstständiges Referat halten mußten. Es hat dieses zwei Vorteile, der erste ist der, daß die anwesenden Gäste, die zum größten Teile auch Landwirte sind, dadurch ein zusammenhängendes Bild vom Lehrplan erhalten und auch für sich direkten Nutzen aus den Vorträgen ziehen können und der zweite ist der, daß dadurch die Jungmannschaft zu Propagandisten für die Landwirtschaft erzogen und diejenigen die Talent dazu haben hier die Anleitung gegeben wird, um später auch in öffentlichen Versammlungen auch als Referenten auftreten zu können. Es ist dies ein höchst wichtiger Faktor, denn derjenige wird immer von einer bestimmten Berufsgruppe am besten verstanden, der mit ihr denkt und fühlt, schafft und lebt, deshalb bringt ein Wort des Bauern zu den Bauern tiefer und nachhaltiger ein, als das jeden andern Mannes und wenn er auch noch so gelehrt sein mag. Es ist deshalb ein großes Verdienst der Unterrichtsleitung, daß sie auch in dieser Hinsicht keine Mühe scheut, um die jungen Landleute zu selbständigen Kämpfern für ihre Interessen heranzuziehen.

Nach dieser kurzen Abweisung kehren wir nochmals zurück zum eigentlichen Examen. Die Fragestellung der Herren Professoren nach den einzelnen Vorträgen zeigten uns auch wieder, daß die Schüler wirklich etwas gelernt haben; denn die meisten antworteten auf die an sie gestellten Fragen kurz und präzis, in mancher Stadtschule erfolgen die Antworten nicht so prompt, wie sie hier gegeben wurden.

Nach der Arbeit folgt das Vergnügen, so auch hier. Ein kräftiges Mittagmahl, mit einem guten Tropfen Wein, vereinigte die Professoren, Gäste und Schüler in den Hallen zu den „Charmettes“, nach Beendigung des Examens. Den Reigen der Toaste eröffnete der leitende

Direktor, Herr von Bebey, der die anwesenden Gäste, insbesondere die Herren Dr. Lauer, Oberst Reynold und hochw. Pfarrer von Villar herzlich begrüßte und ihnen den Dank für ihr freundliches Erscheinen aussprach. Leider, sagte der Sprecher, ist es uns dieses Jahr ausnahmsweise nicht vergönnt, Herrn Staatsrat Bossy und den Vertreter des eidgenössischen Landwirtschaftsdepartementes unter uns weilen zu sehen, da beide krankheitshalber diesem Anlasse fernbleiben mußten; nichtsdestoweniger haben sie mich beauftragt, Sie in ihrem Namen hier zu begrüßen und Ihnen mitzuteilen, daß auch sie dem Institut allezeit ihre volle Sympathie entgegenbringen werden. Redner betonte ganz besonders, daß der Sense- und Sebezirk die stärkste Vertretung in der Schule haben und wünscht, daß der romanische Teil des Kantons diesem Beispiel der deutschen Bezirke folgen möchte. Der Schluss dieser kurzen, bündigen Begrüßung endigte mit einem Trinkpruch auf das fernere Wohl des freiburgischen Bauernstandes.

Lebhaft begrüßt ergriff als zweiter Sprecher Herr Bauernsekretär Dr. Lauer das Wort. In französischer Sprache konstatiert er mit Vergnügen, daß man im Kanton Freiburg den ökonomischen Fragen des Bauernstandes stets ein großes Interesse entgegenbringt. Freiburg, sagt er, gibt viel für die Landwirtschaft aus; er war der erste Kanton der romanischen Schweiz, der den Bauernstand theoretisch zu bilden bemüht war. Daß auch etwas Tüchtiges geleistet werde, davon habe er sich in den heute morgen stattgefundenen Examen überzeugt. Den Schülern aber rief er zum Schlusse seiner kernigen Aussprache zu: Bleibet einfach, treu und arbeitsam, bleibet gute Bauern, gute Freiburger und gute Schweizer! Der Herr Pfarrer von Villar sagte, daß er immer die Ehre gehabt habe, Bauernpfarrer zu sein und daß er stolz darauf sei, als solcher hier zu sprechen. Er freut sich des fernern der guten Erfolge, die diese landwirtschaftlichen Kurse schon erzielt haben, es sei eine Ehre für den Leiter des Institutes, für die Professoren und auch zugleich eine Freude für die Führer der Jugend. Es sprachen des fernern noch der Vertreter des landwirtschaftlichen Institutes in Cernier (St. Neuenburg), der Grübe übermittelte und den Freiburgern zur gemeinsamen Arbeit treu die Hand reichen möchte. Recht wichtig sprach Herr Oberst Reynold indem er meinte, wenn man ein gutes Mittagessen gehabt, dann könne man auch gut reden. Große Freude machte es ihm, daß auch der Verbandssekretär erschienen ist und

## Revueletton Marcello

Wir stoßen in einem Eck dieses zweiten Saales noch auf einen Sockel, welcher in halber Lebensgröße die fein in Marmor ausgeführte Büste der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich trägt. Obwohl dieselbe mehr offiziellen Charakter zeigt, mit Kronen und Herrschermantel, so ist die Büste, die in jüngern Jahren nach der Kaiserin modelliert wurde, unbestreitbar mit der Liebe ausgeführt, die Haare sind besonders in schöner Weise wiedergegeben, die Haltung ist voll Majestät. Punkt Rehalität vergleichen wir sie wie Geiß jenen jugendlichen Photographien und Delgemälden, welche wir vor zirka 20 Jahren von ihr in Wien gesehen und können mit Vergnügen konstatieren, daß die Rehalität eine unbertroffene ist.

Wir eilen, mit den Statuen im Musée Marcello abzuschließen, indem wir noch eine sehr zierliche, aus Terra-Cotta gefertigte Figur aus dem Atelier von Sevilla erwähnen. Bartolo's Wüchel bringt uns aber eher die graziösen, vielfach zertüschten Linien einer Roccoco Figur mit ihren wechselliebenden Lichtern und Schatteln! So könnte eine Schöpferin in Watteau's Werken anssehen, so leicht und graziös! Die zukünftige Gräfin von Almadiva denken wir uns weniger französisch — mehr „spanisch“ kommend. Immerhin ist es ein echtes Kabinetsstück voll schalkhaften Humors.

an eine Figur, wie man sie als Ornament auf eine große Salon-Uhr setzen könnte! Sie ist allerdings weniger originell in der Auffassung, als alle übrigen Arbeiten Marcello's, aber den Gesetzen der Rehalität erweist sie gleichwohl volles Genügen.

Bevor wir zu den Malereien und Zeichnungen Marcello's übergehen — ein Wort über diese selbst. Mit rastlosem Eifer, das merkt der Beschauer dieser Sammlung wohl, hatte diese seltene Kraft gearbeitet. Ein Feuerer nach dem Ideal brannte in ihrer „schönen Seele“ und hieß sie, die Zeit auskaufen bei Tag und bei Nacht! Und wenn Marcello erdacht, gefunden, gearbeitet, geformt, erschaffen, so sollte die Herzogin von Cafiglione, Colonna am Hof erscheinen, Napoleon III. samt seiner Eugenie mit ihrer künstlerisch geistreichen Konversation zu unterhalten, den höchsten Glanz zu verleihen durch ihre Erscheinung, welche sich stets in den Grenzen edelster Weiblichkeit hielt und sich durch Grazie, Liebeshäufigkeit und die geschmackvollste Eleganz auszeichnete! Das war auf die Dauer zu viel für solch' zarte Organisation. Das Kneten des Thons, an sich eine Kraft erfordernde Arbeit, der seine Staub des gemischelten Marmors, das alles griff die Künstlerin ernstlich an, man fürchtete ein Verfallsleiden; und nach manchem innern Kampfe drückten ihr sozusagen die Werkzeuge den Pinsel statt des Meißels in die Hand — und dieser für sie nicht ganz leichte Tausch geschah, als sie auf dem Höhepunkt ihres Schaffens war.

Wir wagen nun nicht, zu behaupten, daß die Malerin so bedeutend gewesen, als die Bildhauerin. Dennoch ist Vieles geradezu originell und äußerst kräftig im Kolorit gehalten. Das Feld des Schönen im Reiche der Kunst ist ja ein weites; in der Malerei vermählen sich auf das Glücklichste „Sein“ mit „Schei“ und die Farbenfreudigkeit, welche dem Marmor versagt ist, mochte sie doch auch in etwas mit Weinwand verschämen. Ungezählter Grayon-Sachen, spezieller den Rotstiftzeichnungen, haben wir den „Luthier de Crémone“ mit wahrer Regelmäßigkeit als ein vorzügliches Blatt hervor.

In bestimmten Linien, in scharfen Umriffen treten uns hier in einer Eiferforschungsreihe drei skulptorische Gestalten entgegen; die junge Dame am Spinett, ihr Liebhaber und der Geiger von Cremona selbst! Etwas verrenkt sind die Glieder, es ist wahr, aber eine wilde, leidenschaftliche Grazie wohnt doch in ihnen! Ein interessanter Hauch von Altmodigkeit liegt über dem Ganzen. Diese Szene könnte zur Zeit Rouget de Bisle's, zur Zeit der Marcellaise! gespielt haben!

Sonderbar, obgleich uns Marcello's Talent sonst entschieden als nicht germanisch berührte, mahnte uns doch diese Schöpfung — wir wählten nicht recht zu sagen warum? — an des berühmten Danziger Manier: Daniel Nicolas Chobowicki. Auch ein Köpchen aux trois crayons ist reizend! Was erreicht die Künstlerin nicht alles mit den einfachsten Mitteln. Eine entschiedene Leichtigkeit bekundet unsere Malerin für das Portrait. Was Wunder! waren doch die Portrait-Büsten eine prächtige Studie, das Auge zu gewöhnen, alle, auch die feinsten Rehalitäten zu erfassen. Da ist vor allem das Bildnis der Madame Manet. Wir kennen diese Dame nicht, aber wir können dafür und zwar auf den ersten Blick, daß ihre Rehalität unübertrefflich wiedergegeben wurde. Freilich besitzt diese Bräutlein ein phantastisches, lappriges, reizendes Gesicht, welches sofort den Beschauer einnimmt. Aber Marcello's Hauber beruht darin, daß sie nicht nur die Büge schließt, sondern in demselben die Seele malt! Wir spüren gleichsam all' die Grazie und Liebeshäufigkeit, welche von diesem wunderlieblichen Frauenbild ausgeht, sie überströmt uns sozusagen! Oh ihr Kleid nun fertig gemalt sei oder nicht, kümmert uns wenig; es bleibt doch ein Meisterstück und — wir quozieren hier weder Unästhetiker noch Faltenwurf.

(Fortsetzung folgt.)

1 Ist aber aus den deutschen Hoffmann'schen Erzählungen.

in fast soldatischem Kommando erwähnt er die Kurpfaffen, Männer der Arbeit zu sein.

Hätten bisher alle Redner französisch gesprochen, so hielt nun Herr Großrat Luz auf deutsch eine begeisterte Ansprache, speziell an die Jungen. Nachdem er zuerst der hohen Regierung den Dank gezollt für ihre so löblichen Bestrebungen, legte er den Schülern drei Punkte vor, die sie als Landwirte und als Söhne des Vaterlandes nie vergessen sollen, es sind dies Gerechtigkeit, Fleiß und Pflichtgefühl, nur diese führen zum wahren Glück und Wohlstand.

Heute freue es ihn im Kreise der Jungen wieder einmal weilen zu können. Die Jungen sollten auch mehr mit den Alten zusammenkommen, denn davon könnten nur beide profitieren, die Alten freuts und den Jungen tut's gut.

Als letzter Redner sprach noch Herr Lehrer Rey, am Institut, mehr vom technischen Standpunkte seine Worte an die Schüler richtend. Zwischen den Reden folgten flotte Gefänge der Kurpfaffen und alle Anerkennung, daß auch das Frohe neben dem Ernsten in diesem Institute nicht vergessen bleibt. Auch die Preisverteilung war inzwischen vorgenommen worden. Den ersten Preis, gestiftet von der landwirtschaftlichen Gesellschaft der romanischen Schweiz, erhielt Franz Pittet von La Sauge; den zweiten, gestiftet vom Landwirtschaftsdepartement, erhielt Fritz Kersch von Büchalen (Seebezirk). Außerdem erhielten noch 19 Schüler des 2. Kurfes ihre Diplome.

Zum Schluß wollen wir noch erwähnen, daß der Kursus von 1899-1900 von 30 Schülern besucht war und daß der sechsten zu Ende gegangene bereits 45 zählte. Dieser schöne Aufschwung ist gewiß ein ehrenvolles Zeugnis für die Tüchtigkeit des Institutes und unser Wunsch ist, daß es doch alle Landwirte erkennen möchten, daß die theoretische Schulung für das Blühen und Gedeihen eines Bauernhofes in heutiger Zeit eine unbedingte Notwendigkeit ist und deshalb ihre Söhne in ihrem eigenen Interesse dem Institute zuführen möchten.

## Kaffeetrinken und Gesundheit

(Korresp. aus Zürich.)

Ich habe den w. Lesern der „Nachr.“ eine kleine Abhandlung versprochen über die Wirkungen des Bohnenkaffees. Ich entnehme diese Notizen einer längeren Abhandlung von Dr. Weigl in München. Es sind zwar auch die Ärzte herliche Menschen und Irrtümer unterworfen; deshalb bemerke ich zum Voraus, daß ich auf den täglichen Genuß meiner Tasse Kaffee ebenso wenig verzichte, wie auf das Abenddoppeln. Es heißt eben, auch hier wie bei allen: „Zu wenig und zuviel — verderben alles Spiel.“ Jedermann muß einigermaßen sein eigener Arzt sein und wissen, was und wieviel er vertragen kann.

Der Bohnenkaffee — sagt Dr. Weigl — gehört zu den sog. Reizmitteln, welche in erster Linie auf das Nervensystem wirken. Er regt die Nerven an, im Gegensatz zum Alkohol, der sie betäubt. Zwei Stoffe kommen hier in Betracht: Das Koffein und das Raffein.

Koffein ist schon in kleinen Gaben ein Gift für den Körper. Es regt sich Herzklopfen und Unruhe. Gewohnheitskaffeetrinker erhalten durch dasselbe eine lebhaftere Anregung des Gehirns und der Nerven. Je größer die Anzahl der Bohnen, die zum Kaffee verwendet werden, desto stärker ist die Wirkung des Koffeins. Billige, gewöhnliche Kaffeeforten enthalten mehr Koffein als die feineren Sorten.

Das Raffein sind die süchtigen Röststoffe, welche sich in den Bohnen beim Rosten bilden. Es wirkt ebenfalls anregend auf die Nerven, reizt besonders empfindliche Mägen bis zum Erbrechen und wirkt bei manchen Personen abführend.

Bei mäßigem Kaffeegenuß wird für das Gehirn die Aufnahme von Sinnesindrücken erleichtert und das Denken geht rascher von statten. Er läßt das Gefühl geistiger oder körperlicher Ermüdung weniger aufkommen; der Schlaf wird verschönt und der Körper erscheint leistungsfähiger. Aber dieser Zustand kann nur momentan befriedigen. Er wirkt wie eine Peitsche auf das Pferd, das immer aufs neue angetrieben wird. Starker Kaffee ist stets schädlich. Das übermäßige Kaffeetrinken führt allmählich zu chronischer Vergiftung, bewirkt Magenbeschwerden, Verdauungschwäche, Schwindelanfälle u. s. w.

Als ungemein schädlich für die Gesundheit erweist sich der gleichzeitige oder auch aufeinanderfolgende Genuß von geistigen Getränken und Kaffee. Eine Tasse Kaffee nach reichlichem Bier- oder Weingenuß scheint allerdings oft wohlthätig zu wirken. Aber das ist eine sehr große Täuschung! Dieses angebliche Wohlbehagen ist nämlich nur die Folge der Giftwirkung des Kaffees und geht auf Kosten des Herzens; denn der Alkohol, der in den geistigen Getränken genossen wird, lähmt die Herzkraft, der nachfolgende Kaffee aber treibt dieselbe wieder neuerdings an. Eine solche unvernünftige Beanspruchung der Herzkraft muß ja zur Schwächung des Herzens führen. Man kann von manchen Leuten hören, daß sie den geistigen Getränken entsagt haben und dafür „nur“ noch Kaffee oder Thee trinken. Auch diese Personen betrogen sich selbst. Sie weichen dem einen Giftstoffe, dem Alkohol, die Lüge, aber an seiner Stelle nehmen sie das Gift des Kaffees als Freund auf. Was soll das für ein Vorteil für den Körper sein? Wir können doch niemals das Gift des einen Reizmittels durch das eines andern ersetzen; die Gesundheit muß in jedem Falle leiden.

Vor allem ist der Kaffee kein Nahrungsmittel, denn er enthält keine Nährstoffe. Er ist aber auch kein Sparmittel. Es ist richtig, daß der Kaffeegenuß das Gefühl von Hunger unterdrückt; aber so wenig man vom Rauchen satt wird, ebenso wenig wird man es vom Kaffeetrinken. In den nächsten Tagen sollte Kaffee gar nicht getrunken werden. Der Zusatz

von Milch verbessert nicht, weil dadurch der Kaffee unverbautlicher gemacht wird. Auch das tägliche Kaffeetrinken nach Tisch ist ebenfalls nicht vorteilhaft, da die Magentätigkeit gelähmt wird. Alkohol, Kaffee oder Thee sind deshalb fernzuhalten. Der Genuß von Bohnenkaffee eignet sich überhaupt nur für ganz gesunde Personen, welche gute Nerven haben und kräftig genährt sind. Auch für Kinder jeden Alters ist das Trinken von Bohnenkaffee gesundheitsschädlich, da er die natürliche Entwicklung des Körpers hemmt.

Der Verfasser kommt dann auf die verschiedenen Ersatzmittel zu sprechen, welche an Stelle der Kaffeebohnen erprobt wurden, findet aber in allen solchen Surrogaten keinen Ersatz.

Einzig dem Malzkaffee spricht er die Eigenschaft zu, dem Genuß geistiger Getränke Abbruch zu tun. Außerdem wirkt derselbe anregend, nährend und läßt den Durst.

So ihr 16. Leserinnen, probiert's etwa einmal — ich mache es auch so. Und nun laßt euch euer „Lächeln“ recht gut schmecken. Profit!

## Eidgenossenschaft

Der Hilfsverein für Lungentranke schweizerischer Nationalität in Davos erhielt im Jahre 1904 3000 Fr. an Liebesgaben; in diesem Jahre konnte mit den Unterstützungen begonnen werden und zwar kam diese 6 Patienten zu gut. Das Vermögen ist während des 4jährigen Bestandes bereits auf 24,188 Fr. angewachsen. Abermals ruft der Verein die besser situierten, wohlhabenden Schweizer in der Heimat und in der Fremde um ihre gütliche Hilfe zu dem patriotischen, wahrhaft menschenfreundlichen Werke auf. Es gilt, oft gerade hoffnungsvolle Söhne und Töchter unseres Vaterlandes, die in der Blüte ihres Lebens stehen, zu retten und treue Väter und Mütter ihren unarmlichen Kindern zu erhalten. Die meisten Nationen tun Bedeutendes, zum Teil Großes, um ihren weniger bemittelten Landsleuten die erforderliche Kur im Hochtal von Davos zu ermöglichen. Der Schweizer helfe dem Schweizer!

Italienische Zugvögel. Vom Gotthard wird gemeldet, daß die italienischen Wanderzüge eintrüben. Fast täglich wird auf der Gotthardbahn die Einlegung von vier Extrazügen nötig. So war zur Beförderung von circa 3500 Reisenden in der Nacht vom 10. zum 11. März die Ausführung von sechs Extrazügen angeordnet. Das Reiseziel des größten Teiles der Arbeitskommanden ist Basel, von wo sie sich dann nach Deutschland, Belgien und Frankreich verteilen. Die Gesamtzahl der während der Reiseperiode zu Befördernden wird sich auf 50-60,000 beziffern, was der Gotthardbahn eine Einnahme von 500-600,000 Fr. ausmacht.

Wastviehzucht. Am 12. April veranstalteten die Kantone Genf, Wallis und Waadt, unter Mitwirkung des Bundes, einen mit einer Schau verbundenen interkantonalen Markt von Wastvieh, der in Lausanne stattfinden wird und zu dem nur Tiere der Rindviehgattung zugelassen werden, insofern selbe seit 3 Monaten einen in den genannten Kantonen ansässigen Eigenklimer gehören. Die anerkannten Prämien werden nur dann ausbezahlt, wenn inner 30 Tagen nach der Schau eine Schlichterklärung für die betreffenden Tiere erbracht wird. Das waadtländische Landwirtschaftsdepartement übernimmt die Leitung dieser Schau.

Verfälschte Kraftfuttermittel. Nach einer Mitteilung der schweizerischen agrarökonomischen Anstalt in Bern ist die Qualität der Handelsfuttermittel in der letzten Zeit eine derart schlechte, wie bisher noch selten. Besonders läßt die Reinheit der Delfischen, Delfischenmehle und der Kleien viel zu wünschen übrig. Grobe Verfälschungen dieser Futtermittel seien an der Tagesordnung. Kaufe man also nur von Kontrollfirmen und scheue man sich nicht, vom Recht der Nachuntersuchung Gebrauch zu machen!

## Kantone

### Zug

(Korr.) Zug soll eine Fremdenstadt der Zukunft werden. Alles wird getan, dies zu verwirklichen. Letztes Jahr wurde ein neues Schiff in den See gesetzt, dieses Jahr sollen einige neue Hafenanlagen angelegt werden. Riß und Cham werden damit beglückt. Die Regierung hat bereits einen beträchtlichen Betrag an die Anlage zugesichert. Auch Oberwil macht Anstrengungen, daß der auch ihnen versprochene Hafen gebaut werde. Letzten Donnerstag, den 23. ds., fand im großen Saale des Hotel „zum Rißli“ eine Volksversammlung statt zur Entgegennahme des Berichtes und Beratung des Planes einer Badanstalt und der Zugerbahn. Die bezüglichen Pläne waren vorgelegt.

Mit Eingabe vom 9. März 1905 an den Einwohnerrat zu handeln der Einwohnergemeinde stellte das Initiativkomitee für eine Zugerbahn das Gesuch um Uebernahme einer Zinsengarantie von 8000 Fr. per Jahr, im Maximum für die Dauer von 10 Jahren. Der Einwohnerrat stellte in erster Linie auf das Obergutachten des Hrn. Straßenbahndirektors Verzichting ab, der in solchen Fragen eine durchaus kompetente Persönlichkeit ist. Derselbe gelangte zu folgenden Zahlen: Die Erstellungskosten einer elektrischen Straßenbahn vom Zugerbahnhof bis nach dem Zugerberg belaufen sich auf 692,070 Fr., bis nach Schönegg 410,470 Fr., eine Seilbahn von Schönegg bis zum Zugerberg 281,600 Fr. Laut Finanzplan würde das Aktienkapital 700 Fr. betragen, eingeteilt in 600 Prioritätsaktien und 800 Stammaktien zu je 300 Fr.

Die Einwohnergemeinde, die Korporationsgemeinde und die beiden Kurpfaffen auf dem Zugerberg müssen sich auf zehn Jahre verpflichten, eine Zinsgarantie von 12,000 Fr. im Maximum zu übernehmen und zwar solange und insofern als die Nettobetriebsergebisse, über die Einlagen in Erneuerungs- und Versicherungsfonds hinaus nicht eine Dividende von 4 % für die Prioritätsaktien und 3 % für die Stammaktien abwerfen. Wenn also die Nettobetriebsergebisse die Summe von 24,000 Fr. erreichen, so fällt jede Subvention dahin. Als Betriebsausgaben der elektrischen Straßenbahn werden 48,800, der Seilbahn 39,500, Total 88,300 Fr. angenommen. Die Betriebsausgaben beider Bahnen werden zu 64 % angeschlagen. Man rechnet einen Ueberschuß der Betriebsausgaben von 23,380 Fr. und Einlagen in die Fonds und Amortisation 1/3, Fr. 7,793. Der Einwohnerrat beantragt der Gemeinde zu beschließen, sich für 10 Jahre gegenüber einer zu bildenden Aktiengesellschaft für den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn im Maximum von 8000 Fr. zu verpflichten.

Gleichzeitig wird eine neue Badanstalt beauftragt. Die Badanstalt soll eine schwimmende Badanstalt werden mit einer Verankerung der äußeren Ecken. Die Länge des Gebäudes wird 25.50 M., die Breite 19.50 M. betragen. Die Anstalt ist zweistöckig.

Die Patentprüfungen im Lehrerseminar in Zug finden am 27., 30. und 31. März statt.

### Baselstadt.

Der Große Rat hat in seiner Sitzung vom 23. März ein Schreiben vom Vorsteher des Baudepartements, Regierungsrat Neefe, in dem dieser aus Gesundheitsrücksichten um einen längeren Urlaub bittet, da er sich sonst veranlaßt sehen würde, seine Demission einzureichen, dem Bureau zur Berichterstattung überlesen. Ein mit 1500 Unterschriften versehenes, von Dr. Wastliess und Genossen eingereichtes Initiativbegehren, betreffend Schutz der Arbeiter im Wärdereigewerbe, wird in einer späteren Sitzung zur Verhandlung kommen. Der Rat begann hierauf die Beratung des Budgets für 1905. Der regierungsrätliche Voranschlag sieht bei 14,411,495 Fr. Ausgaben ein Defizit von 2,315,236 Fr. vor, wozu noch 262,000 Fr. für Eisenbahnbanketten und 225,000 Fr. auf den Kanalisationskonto kommen. Die großräumige Rechnungskommission schlägt verschiedene Abänderungen vor, durch die das Defizit auf 1,645,271 Fr. reduziert würde. Die Einnahmen wurden nach dem Antrage der Kommission festgesetzt.

### Genève.

Wasserkraft-Ausbarmachung. Die technischen Experten für das Stützwerk beantragen dem Regierungsrat, die Bewilligung zum sofortigen Beginn des Stollenbaus unter gewissen Kautelen zu erteilen.

### Genf.

Automobil-Ausstellung. Hier findet vom 29. April bis 7. Mai 1905 eine nationale schweizerische Ausstellung von Automobilen und Fahrrädern statt, welcher eine ausländische Abteilung beigelegt ist. Sie wird im Wahlgebäude stattfinden. Es werden 50 Firmen ausstellen und der verfügbare Platz ist 1000 m<sup>2</sup>. Das Sekretariat funktioniert schon jetzt im Hotel Metropole.

Anleihe. Die Stadt Genf hat die Unterhandlungen mit der Union financière wegen eines Anlehens von 14 Millionen zu 3 1/2 Proz. zum Kurse von 99 beendigt.

## Ausland

### Deutschland.

Die Zertrümmerung der Arbeiterorganisation war bekanntlich das Ziel der Grubengesellschaften des Ruhrreviers, die darum die Bergarbeiterorganisationen auf alle mögliche Weise so lange reizten, bis sie die Arbeit niederlegten in einem Zeitpunkt, der allerdings so ungünstig als möglich war für die Arbeiter, so daß der Streik denn auch bekanntlich verloren ging, wie alle Arbeiterführer vorausgesehen hatten. Ihr Ziel, die Zertrümmerung der Arbeiterorganisationen, haben die gewissenlosen Grubenunternehmer nicht erreicht. Im Gegenteil, der den armen Bergarbeitern aufgedrängte Streik hat vielmehr die Arbeiterorganisation in ungeahnter Weise gefördert. Der christliche Gewerksverein, die katholische Arbeiterorganisation, die bekanntlich in diesem Streik in gleichem Schritt und Tritt marschierte, wie diejenigen der sozialistischen Genossen, ist von 40,000 auf 75,000 Mitglieder angewachsen. Die polnische Organisation, die in diesem bewundernswürdigen Streik gleichfalls treue Kameradschaft hielt mit den andern Bergarbeiterverbänden, hat einen Zuwachs von 15,000 Mitgliedern zu verzeichnen und zählt nun deren 25,000. Der sozialdemokratische Verband endlich hat nicht weniger als 60,000 neue Mitglieder gewonnen, seine Mitgliederzahl also nahezu verdoppelt. Wir haben da wieder eines der in unsern Tagen erfreulichsten Beispiele nicht mehr seltenen Beispiele dafür vor uns, daß gegenwärtig die Arbeiterorganisationen selbst durch verloren gegangene Streiks und Lohnbewegungen nicht mehr, wie dies früher der Fall war, geschwächt, lähmgelegt oder ganz auseinandergerissen werden, sondern ganz im Gegenteil nur neue Förderung erfahren. Das scheint uns der beste Beweis dafür zu sein, daß die Arbeiterorganisation endlich wirklich auch auf dem europäischen Kontinent dauernd festen Fuß zu fassen beginnt.

Euzhaven. Der Kaiser hat am Donnerstag unter den Salutschüssen der Forts seine Mittelmeerreise an Bord des Dampfers „Hamburg“, der Hamburg-Amerika-Linie, begleitet vom Kreuzer „Friedrich Kar“, angetreten.

## Neue

Auf der schwäbischen Expedition! Fuhr da am vorletzten von Althausen der nächsten des Schlimmes ahnend, wurden die nicht geringen Schäden verfehlt, nachdem er erst einige Minuten auf einmal gebremst wurde und h Alles eilte erregt zu den Fensterzungen, ob irgend eine Gefahr im Unglück gesehen sei. Doch löste Wohlgefallen auf, als der funktionierte, ob mir ist nu mei Kapp nuntergapp unanander sahe. Ein junger Mann, der die Fensterzungen, ob mir ist nu mei Kapp nuntergapp unanander sahe. Ein junger Mann, der die Fensterzungen, ob mir ist nu mei Kapp nuntergapp unanander sahe.

Ein mutiger Kapuzin in Spanien hat ein armer Kapuzin bracht, zu deren Ruhm und Spanischen Blätterwald. Ein junger Mann, der die Fensterzungen, ob mir ist nu mei Kapp nuntergapp unanander sahe. Ein junger Mann, der die Fensterzungen, ob mir ist nu mei Kapp nuntergapp unanander sahe.

Der größte Wärderr sagt der englische Staatsmann nicht so viele Menschen Trunkucht. Vom toschenden Meer laden meer durchfahren, passier der Nähe eines Pfades, der nicht fährt. Dort besitz das Wasser und scheint zu kochen. Die Schiffe, geradezu durch diesen Schiffsrumpl sich sehr mit Wasser hat. Es genügt dann nämlich, Wasser zu bewegen, um alle Auf die sich am Schiffsrumpl angehängt Die Muscheln werden tatsächlich fallen dann ab. Man hält das besten Farbe übrigens von einem für eine Art von Sicherheitsbeglühung stimmt die Wahrnehmung gewöhnlich Erbschütterungen wenn der gelbe Fied im Meer

## Kanton

Rekrutenprüfungen. Prüfungen für den Kanton Fr von Colsonay ernannt worden.

Industrielles. Eine Firma Meyer und Cie. sucht um Quartier (Gemeinde Villar) eine errichten. Das Gebäude soll zu werden und Oberlicht erhalten.

Examen. Zwei Freiburg Freiburg und Heinrich von G haben vom eidg. Polytechnikum Diplom erhalten.

Italiener-Extrazug. Von Luzern her 600 Italiener wurden mit Extrazug nach weiterbefördert.

Landwirtschaftlicher je Dienstag und Donnerstag 1-4 Uhr nachmittags, finden liche Konferenzen über Viehbe für die Bauern ein sehr wichtig deshalb eine große Beteiligung vorzuziehen.

Wienenzucht. (Eingel.) Sache, daß der deutsche Wien 29. Wanderversammlung Wienfreunde übernommen ba Jahr in Freiburg stattfinden dazu nötige Komitee gewählt. Wienmärkte-Kurs auf das folgenden Depot wird garantiert dem wertsten Publikum verkauft: Kilans, Handlung in Freiburg luis, Däbingen, Hrn. Hof. Hrn. Hof. Nappo, Handlung,

Gühnerzucht. (Eingel.) thologische Gesellschaft Freiburg raffen an die Landwirte und verteilt. Dieses Jahr werden begünstigt. Vom 1. April an Faverolles, Langohren, Brechtel

Auf der schwäbischen Eisenbahn. Wahrheit und keine Dichtung! Fahr da am vorletzten Sonntag nachmittags ein Zug von Albstadt nach der nächsten Station Krimmling zu. Nichts Schlimmes ahnend, wurden die Passagiere plötzlich dadurch in nicht geringen Schrecken versetzt, dass der Zug auf freier Strecke, nachdem er erst einige Minuten außerhalb der Station war, auf einmal gebremst wurde und hernach sofort zum Stehen kam. Alles eilte erregt zu den Fenstern und Türen, um sich zu überzeugen, ob irgend eine Gefahr vorhanden, oder gar schon ein Unglück geschehen sei. Doch löste sich die Besorgnis alsbald in Wohlgefallen auf, als der funktionierende Zugmeister erklärte: „O mir ist nu mei Klapp runterz'flog, i la doch nit ohne Klapp umander fahre,“ und sofort schickte der Zugmeister einen Bremser zurück, um die Entföhrung zu holen, worauf das Zuglein wohlgenut weiterdampfte.

Ein mutiger Kapuziner! Im Hospital zu Borgos in Spanien hat ein armer Kapuziner-Mönch eine Heldentat vollbracht, zu deren Ruhm und Preis mächtig rauscht durch den spanischen Blätterwald. Ein junges Mädchen hatte beim Heizen unvorsichtigerweise Spiritus zugegossen und sich dabei verbrannt, daß ihm am ganzen Leib die Haut in Stücken herabhing. Trotz aller Bemühungen der Ärzte wollten an verschiedenen Stellen die über handgroßen Brandwunden nicht zuhilfen. Es gab nur eine Rettung: Uebertragung der Haut eines gesunden Menschen auf die kranken Stellen. Außer der kränklichen Mutter fand sich aber niemand zu diesem heroischen Opfer bereit, und erfahrungsgemäß eignet sich die Haut naher Verwandter in der Regel schlecht für solchen Zweck. Da stand als Retter in der Not ein Krankenpfleger des Hospitals auf, ein armer Kapuziner, der durch die Ärzte sich sechsundzwanzig verschiedene Hautteile aus dem Körper schneiden ließ, ohne einen Augenblick zu zaudern und zu wanken! Nach seiner Wiederherstellung wird der Wackerer — Petrus Mathias Ranzaja ist sein Name — als Missionär nach Abyssinien ausgewandert, geschmückt mit dem ihm vom König verliehenen „Großkreuz der Wohltätigkeit“. Hoch iling das Lied vom braven Mann!

Der größte Mörder. Alle Verbrechen auf Erden, sagt der englische Staatsmann und Naturforscher Bacon, vernichten nicht so viele Menschen und so viel Eigentum wie die Trunksucht.

Vom tosenden Meer. Schiffe, die das südliche Kykladenmeer durchfahren, passieren gelegentlich das Gewässer in der Nähe eines Platzes, der mit Recht den Namen Vulkanos führt. Dort besitzt das Wasser eine auffallend gelblichgelbe Farbe und scheint zu kochen. Die Segelhandblätter empfehlen den Schiffen, geradezu durch diesen Meeresteil zu fahren, wenn der Schiffsrumpf sich sehr mit Muscheln und allerhand Weiser bedeckt hat. Es genügt dann nämlich, sich eine Viertelstunde in diesem Wasser zu bewegen, um alle Anker, Schnecken und andere Tiere, die sich am Schiffsrumpf angehängt haben, völlig zu beseitigen. Die Muscheln werden tatsächlich in jenem Wasser gelöst und fallen dann ab. Man hält das kochende Meer von Vulkanos, dessen Farbe übrigens von einem starken Eisengehalt herrührt, für eine Art von Sicherheitsventil des Vulkans. Mit dieser Aufklärung stimmt die Wahrnehmung überein, daß sich in der Umgebung immer Erdschütterungen bemerkbar zu machen pflegen, wenn der gelbe Fleck im Meer einmal verschwindet.

Kanton Freiburg

Rekrutenprüfungen. Zum Experten der pädagogischen Prüfungen für den Kanton Freiburg ist Hr. Lehrer Epéron, von Coffinay ernannt worden.

Industrielles. Eine Kommanditgesellschaft unter den Firma Meyer und Cie. sucht um Bewilligung nach im Perollequartier (Gemeinde Villar) eine Ofen- und Kochherdfabrik zu errichten. Das Gebäude soll 30 m. lang und 30 m. breit werden und Oberlicht erhalten.

Examen. Zwei Freiburger, die H. Paul Favre von Freiburg und Heinrich von Göttrau von Granges in Vull, haben vom eidg. Polytechnikum das Ingenieur-Chemische Diplom erhalten.

Italiener-Extrazug. Letzten Samstag vormittag kamen von Luzern her 600 italienische Arbeiter in Bern an. 450 wurden mit Extrazug nach Freiburg-Voll und Laufanne weiterbefördert.

Landwirtschaftlicher Kursus. Laufende Woche, je Dienstag und Donnerstag vormittags 9-12 und 1-4 Uhr nachmittags, finden in Dädingen landwirtschaftliche Konferenzen über Viehbeurteilung statt. Es ist dies für die Bauern ein sehr wichtiges Kapitel und man erwartet deshalb eine große Beteiligung der Landwirte an diesen Vorträgen.

Bienenzucht. (Eingel.) Es ist nun endgültig beschlossene Sache, daß der deutsche Bienenverein des Kt. Freiburg die 99. Wanderversammlung des Vereins schweizerischer Bienenfreunde übernommen hat, welche Ende August dieses Jahr in Freiburg stattfinden wird. Nächstens werden die dazu nötige Komitee gewählt. Dagegen wird der projektirte Bienenwörter-Kurs auf das nächste Jahr verschoben. In folgendem Depot wird garantierten, echten, hiesigen Bienenhonig dem werthen Publikum verkauft: Hr. Arnold Käfer, Hr. Junge Niklaus, Handlung in Freiburg, Hr. Joh. Bursch, Handlung, Dädingen, Hr. Jos. Newohl, Handlung, Tafers, Hr. Jos. Rappo, Handlung, Altersholz.

Hühnerzucht. (Eingel.) Seit drei Jahren hat die ornithologische Gesellschaft Freiburg Bruteier von den besten Hühnerassen an die Landwirte und Geflügelliebhaber des Kantons verteilt. Dieses Jahr werden die deutschen Bezirke speziell begünstigt. Vom 1. April an, kann man also Bruteier von Faverolles, Langohren, Dreißtel- und Melchenerhühnern erhalten,

wenn man sich an den Präsidenten des Vereins, Hr. Dr. Cugny, in Freiburg wendet. Die Eier, welche den Verein 20 Cts. per Stück kosten, können zu 10 Cts. abgegeben werden. Diese Preisermäßigung ist ermöglicht, dank einem wohlwollenden Beitrage des hohen Staatsrates, d. h. des Departementes der Landwirtschaft. Es ist zu beachten, daß in der gleichen Sendung nicht mehr als 15 Eier geliefert werden und daß die leeren Transportkästen gleich nach Empfang franco zurückgeschickt werden müssen. Die Eierverteilung hört mit dem 30. Juli auf.

Wie wir vernehmen, wird die ornithologische Gesellschaft nächsten Sonntag, den 2. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, im großen Saale des Bahnhofbüffet Dädingen einen öffentlichen Vortrag über rationale Hühnerzucht halten lassen. Der Vortrag wird in deutscher Sprache von einem erfahrenen Züchter, Hr. Verban von Biel, gehalten. Alle Geflügelliebhaber und speziell die Landwirtinnen sind freundlich dazu eingeladen.

Neuestes und Telegramme

Der Krieg in Ostasien

Massakrierung durch Chinesen.

Charbin, 23. d. (Matin.) Es bestätigt sich, daß von den Verbündeten und dem Personal des Roten Kreuzes in Mukden vor dem Eintreffen der Japaner von den Chinesen massakriert wurden. Es herrscht große Besorgnis. Frauen und Kinder werden unentgeltlich per Eisenbahn fortgeschafft.

Rückzug der Russen.

Tokio, 23. d. Man meldet, die russische Vorhut stehe 20 Kilometer von Konyuen. Die Japaner setzen die Verfolgung des Feindes fort. Der Rückzug der Russen vollzieht sich auf drei Linien in der Richtung Kirin und Kuangscheng.

Petersburg, 24. d. Der Korrespondent des „Rus“ meldet aus Guntshulin: Die Japaner rekrutieren in der Mongolei Tschuntshufen in großer Zahl. Dies sichert nunmehr ihrer Kavallerie die numerische Ueberlegenheit.

Tokio, 26. d. Nach den letzten Meldungen vom Hauptquartier ist der Bahnverkehr zwischen Mukden und Kaiyuen wieder hergestellt. Die Eisenbahnbrücke über den Hunho ist noch nicht repariert, wird es aber demnächst sein.

Petersburg, 26. d. Das Generalstabsbureau denkt, daß das Korps Nennenkampfs abgetrennt worden sei. Der Rückzug der russischen Armeen vollziehe sich langsam und in Ordnung. Sie stehen zurzeit bei Kuangscheng.

Gripenberg ausgeschaltet.

Ein kaiserlicher Tagesbefehl enthebt den General der Infanterie Gripenberg von Posten eines kommandierenden Generals der zweiten Mandchurienarmee, beläßt ihn jedoch in der Stellung eines Generaladjutanten des Kaisers.

Große Umgebungsbeziehung.

Nach Meldungen von Zeitungskorrespondenten, welche den Operationen der mandchurischen Armee folgen, wird es immer wahrscheinlicher, daß während ein Teil der Japaner die Russen matt verfolgt, zwei andere Abteilungen eine große Umgebungsbeziehung vornehmen, um die Russen von Karbin abzuschnitten.

Neue russische Stellungen.

Petersburg, 25. d. Aus Guntshulin wird unterm 25. berichtet: Die russischen Truppen beziehen nach und nach ihre neuen Stellungen und treten miteinander in Stellung. Die nach dem Norden zerstreuten Traindetachements sind wieder zu ihrem Truppenkorps gestoßen. Auf der rechten Flanke der russischen Armee, namentlich bei der Stadt Manakai, machen sich Tschuntshufenbanden bemerkbar. Aus Stipinglai wird gemeldet, die russische Armee beziehe unter dem Schutze harter Nachhuttruppen besetzte Stellungen. General Anemitsch befehlige zu Pferd die ganze Front.

Petersburg, 25. d. Linewitsch telegraphiert unterm 24. d.: Eine unserer Patronillen wurde aus der Ortschaft Puljnschu, welche von einer Schwadron japanischer Kavallerie, sowie von einer kleinen Abteilung Infanterie besetzt gehalten war, beschossen. Bei den Armeen traten im Laufe des Tages keine Veränderungen ein. Am 23. warfen Reiterabteilungen die japanische Kavallerie zurück, welche sich der Station Schwanjau genähert hatte. Am 22. wurde eine kleine berittene Abteilung auf unserer äußersten Flanke sechs Meilen von der Station Nanschenst von einigen feindlichen Schwadronen bedrängt. Unsererseits wurde Hilfe gesandt. Die japanische Kavallerie nahm den Angriff nicht an und zog sich nach Nanschenst zurück, wo sie hinter der Infanterie Deckung suchte.

Neue Kriegsanleihe.

Petersburg, 25. d. Zur weiteren Verstärkung und zur Deckung der für Kriegsausgaben erforderlichen Geldmittel wurden durch kaiserlichen Befehl vom 25. die Staatsrentei und der Finanzminister beauftragt, eine 5 proz. innere Anleihe im Nominalbetrag von 200 Millionen Rubel zu emittieren, wovon 100 Millionen Rubel baldigst aufgebracht werden sollen durch eine Subskription, deren Bedingungen später bekannt gegeben werden.

Demersierungen.

Der zweite Chef des Marinestabs berichtet, daß keine einzige Depeesch über einen Zusammenstoß der russischen Flotte mit den Japanern eingelaufen sei. Die letzten Meldungen Rodjstewskis datieren um einige Tage zurück.

Friede?

Es wird immerfort vom Frieden gesprochen. Das neueste Gerücht meldet, Frankreich werde die Initiative ergreifen, um eine Vermittlung herbeizuführen. Seit einigen Tagen schon händeln Jourparlers zwischen dem französischen Volschaster Dompard und dem Grafen Lambdorski statt.

Kriegsleistungen.

Petersburg, 26. d. Im Publikum beunruhigt man sich ob einer Veröffentlichung des „Russischen Jubalid“, der mitteilt, es seien vom Beginn des Krieges bis 12. März abfließen offiziell nach Karbin verschickt worden: 13,087 Offiziere, 761,466 Soldaten, 46,408 Pferde, 1521 Kanonen und 19,524,966 Rub Armeebedürfnisse. Diese Ziffern übersteigen alle bisherigen Vermutungen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 24. d. Der Minister des Innern empfing heute Abgeordnete der städtischen Verwaltung von Moskau, die ihm die Forderungen der Verwaltung mit Bezug auf das kaiserliche Restrikt vom 3. h. vortrugen. Die Verwaltung verlangt die Zulassung ihrer Abgeordneten zu der durch das Restrikt eingesetzten Spezialkonferenz, die freie Besprechung der Arbeiten der Konferenz in der Presse, die Öffentlichkeit der Sitzungen. Morgen wird eine Abordnung des Moskauer Semstwo empfangen.

Die Bauernbewegung verbreitete sich auch im Kasakus. In den meisten Schulen von Tiflis herrscht große Unruhe. Die Bauern in der Provinz Minsk schlugen die Walber nieder.

Aus Moskau wird telegraphiert, die Einberufung des Semski Sobor sei beschlossen.

Petersburg, 25. d. Der für heute angelegte Empfang der Abordnung der Moskauer Semstwo beim Minister des Innern hat nicht stattgefunden. Es heißt, die Abordnung sei gestern beim Minister erschienen, aber nicht empfangen worden. Sie kehre heute nach Moskau zurück.

Petersburg, 26. d. Der Streik dauert in 6 Fabriken mit etwa 6000 Arbeitern an. Die Polizei hat auf dem Lande die Zeitungen mit Beschlag belegt, um den Bauern das Lesen der schlimmen Nachrichten vom Kriegsschauplatz zu verunmöglichen. In der Provinz Tula nimmt die Bauernbewegung zu.

Bauernrevolution.

Tiflis, 26. d. Die Särgung unter den Schülern dauert fort. Aus verschiedenen Ortschaften des Gouvernements werden Bauernunruhen gemeldet. Am 13. d. demolierten 350 Bauern im Kreise Schoropan unter dem Rufe: „Hurrah die Freiheit und Brüderlichkeit, nieder mit der alten Verwaltung“, die vom Ministerium für Volksaufklärung gegründete Schule und gerissen das Bild des Kaisers. Vom 13. bis 18. März begingen Einwohner mehrerer Ortschaften Waldrevol auf einer Apanagebesitzung. 800 mit Stöcken und Flinten bewaffnete Bauern erschienen auf der Gutskanzlei und stellten weitgehende Forderungen, darunter unbeschränkte Nichtspruchung in jeder Ortschaft durch gewählte Richter, Uebergabe der Staats-, Apanage- und Privatgüter an die Dorfgemeinden, Eröffnung von Schulen, Pressefreiheit, Fortfall verschiedener Steuern. Zur Herstellung der Ordnung wurde ein Bataillon Soldaten abgeschickt.

Gorki kommt vor Gericht.

Petersburg, 25. d. Es wurde beschlossen, Maxim Gorki dem Gericht zu übergeben, unter der Auflage eine Proklamation angefertigt zu haben, die den Zweck hatte, die bestehende Staats- und öffentliche Ordnung umzustößen. Gorki hält sich augenblicklich in der Nähe von Niga auf. Es geht das Gerücht, daß seine Gesundheit stark gelitten habe. Falls des Angeklagten Schuld bewiesen wäre, würde gegen ihn die höchste zulässige Strafe von 3 Jahren Festung in Kraft treten.

Ein Sprengbombenlager.

Warschau, 26. d. Die Polizei entdeckte ein Lager von 80 Sprengbomben, die auf dem Kirchhof von Rakowiski verborgen waren. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Berantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwab. Abw. 11 81400 L

Der Dreißigste für Katharina Wäber findet am Donnerstag, den 30. März, um 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Tafers statt.

Die Liebhaber feiner Chocolate werden benachrichtigt, dass von heute ab 2,000,000 Tafeln von Nestlé's Milch-Chocolate in den Händen der Schweizer Kundschaft sind. Jaleman wird daran gelegen sein, diese hervorragende Neuheit bei seinem üblichen Lieferanten zu bester Man verlangt die grau-goldene Packung. NESTLÉ'S SCHWEIZER MILCH CHOCOLADE

## Seide ist Mode

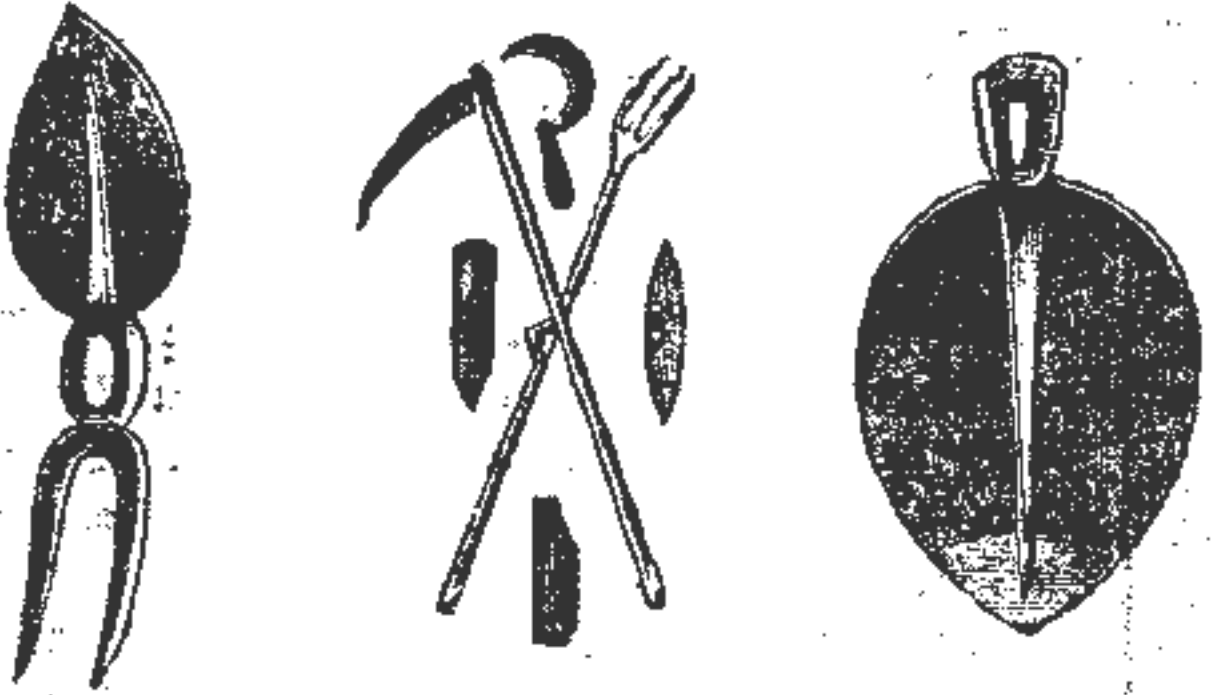
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Verhalten:  
 Bedruckte Habutal, Radium, Taffetas caméléon,  
 Raye, Ombré, Reonata, Broderie anglaise,  
 Mousseline 120 cm breit, von Fr. 1.10 an per Meter für Kleider  
 und Blousen, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt aus  
 Private portofrei in die Wohnung. 215  
**Schweizer & Co., Luzern K 54**  
 Seidenstoff-Export

## Postführungs-Ausschreibung

Es wird hiermit freie Konkurrenz eröffnet über die Führung des Postwagens zu  
 6-7 Plätzen zwischen Freiburg Bahnhof-Schwefelberg-Bad (Sommerdienst).  
 Die betriebl. Pflichtenhefte können bei der unterzeichneten Direktion, sowie bei  
 den Postämtern Freiburg und Pfaffen eingesehen werden.  
 Die Uebernahmeangebote sind auf den bei obgenannten Stellen zu beziehenden  
 Formularen auszufüllen und unter verschlossenem Umschlag, mit der Aufschrift:  
 „Postführungsangebot“ versehen, der unterzeichneten Direktion frankiert einzuliefern.  
 Es werden nur diejenigen Angebote berücksichtigt, welche bis am 10. April abends,  
 in die Hände der unterzeichneten Direktion gelangen. 330  
 Laufame, den 23. März 1905.

Die Kreispostdirektion: C. Delesfert.



Große Auswahl landwirtschaftlicher Geräte  
 En gros Garantie Détail

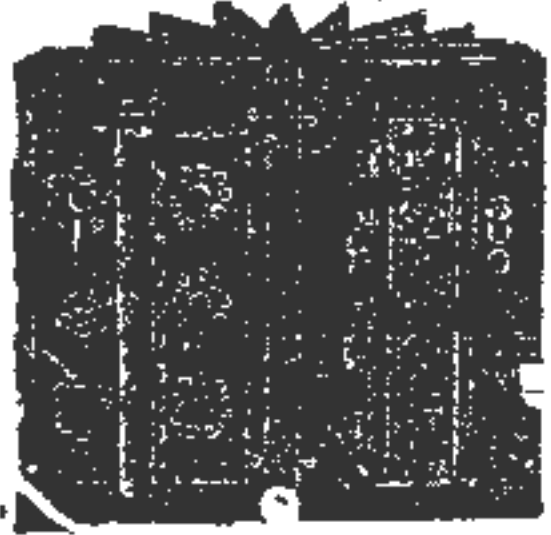
**E. Wassmer, Freiburg**  
 Eisenhandlung. 361

## Die Samenhandlung

von **ROB. FORSTER, in Heitenried**  
 wird jedermann bestens empfohlen. Sämtliche Samen sind kontrolliert und frisch  
 Keimfähigkeit garantiert. 383

## Bleichsucht, Blutarmut, Kropf, Halsanschwellung

Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von Bleichsucht, Blut-  
 armut, Mattigkeit, kurzem Atem, Kräfteleiden, Verdauungsstörung und  
 Herzschaffen befreit worden bin. Das Kropfgeschwür ist verschwunden; der Hals hat,  
 soweit ich es verheilt, wieder seinen gehörigen Schlag und das Gedächtnis in den Blut-  
 gefäße hat nachgelassen. Ich bin ordentlich kräftiger geworden und habe wieder  
 guten Appetit zum Essen und Mut zum Arbeiten. Ihre Verordnungen waren von  
 ausgezeichnetem Erfolge. Ich rühme Sie überall und erziele es jedermann, daß ich  
 meine Heilung Ihrer barmherzigen Behandlung zu verdanken habe. Dem Bruder Lub-  
 wig sind Kropf- und Halsanschwellung durch Ihre Anordnungen vollständig ver-  
 schwunden, so daß er heute viel tausendmal dankt. Sein Hals, der früher so dick und  
 rufend war, ist jetzt schlank und normal. St. Germain  
 h. Baron, St. Malis, den 27. September 1902. Die Unterzeichnete von Frau. Josephine  
 Gerschardt beglaubigt: Franz Schröder, Präsident. Adresse: Privatpoliklinik Olarus,  
 Kirchstr. 40b, Olarus.



Empfehle meine von Hand verfertigten,  
 schriftlich garantierten Handharken nach  
 Langauer, Zyrler und andern Modellen,  
 vom Billigsten bis zum Hochpreisigen, in  
 allen Preislagen. Ausführliche Preisliste  
 gratis. Reparaturen billig. Prompter  
 Versand ins Ausland. G. Hermann,  
 Gartenfabrikant, Thun. 361

## Bekanntmachung

Beim Unterzeichnen sind Reis zum  
 Verkauf vorrätig:  
 Dachschindeln, Rauchschiefer, Zie-  
 gelschiefer, Glasziegel und Blech,  
 sowie auch ein Quantum hölzerne Dach-  
 Kandel. 376 H1807F  
 Lauper Niklaus, Dachdecker,  
 in Pfaffen.

## Zu verkaufen

ein Mutterstiefel samt Lamm.  
 (Amerikanische Kasse.)  
 Sie zu wenden an Jos. Birbaum,  
 in Dillingen. 364 H1234F

## Zu verkaufen

ungefähr 2000 Kubikfuß gutes  
 Mattenholz, zum Abfahren, bei  
 Gausfild Schmutz, im Bergst.  
 327 bei Ueberdorf.

## Wichtig für Landwirthe!



Bestes Erzeugnis für die natürliche Milch  
 zur A. Frucht und Mästung von Kälbern und  
 Schweinen.  
 Bedeutende Ersparrnisse.  
 Preis per Stücken von 5 Kilo Fr. 3.25,  
 10 Kilo Fr. 6.25.  
 Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen kön-  
 nen bei den nachstehend verzeichneten Nie-  
 derlagen bezogen werden.

Abgabe in Freiburg: 41  
**Witwe J. Belschen,**  
 Mehlanblung.

## 10 Fr. täglich

Jedermann für mühelose Leistung  
 von 1/2 Stunde täglich. Aufschreiben  
 unter „Dauernd“ postlagernd Basel,  
 Büchle 2. 379

## Die Blutarmut Die Nerven Schwäche (Nervasthenie) Der Rheumatismus und Gicht

Die Appetitlosigkeit  
 die Hautausschläge  
 des Gesichtes und des Körpers, die  
 Fettleibigkeit, die Drüsenanschwellun-  
 gen, der Kropf, die englische  
 Krankheit bei Kindern, in einem  
 Worte, alle Blutverunreinigungen  
 werden radikal geheilt durch den  
**Blutregulator „Albert“**  
 (Gesetzlich geschützt)

Biel wirksamer als Lebertran und gleich-  
 artige Produkte kann der Blutregulator  
 „Albert“ zu jeder Zeit genommen werden.  
 Zu haben in den Apotheken zum Preise  
 von Fr. 5 die Flasche und Fr. 3  
 die halbe Flasche. Engros in Delémont  
 beim Fabrikanten, Apotheker A. Hesse-  
 mayer, Freiburg; Apoth. Schmidt.  
 Vor Nachahmungen wird dringend ge-  
 warn. 1259 H10619Y

## Zu verkaufen, im Bivisbachgebiet,

## ein schönes Heimwesen

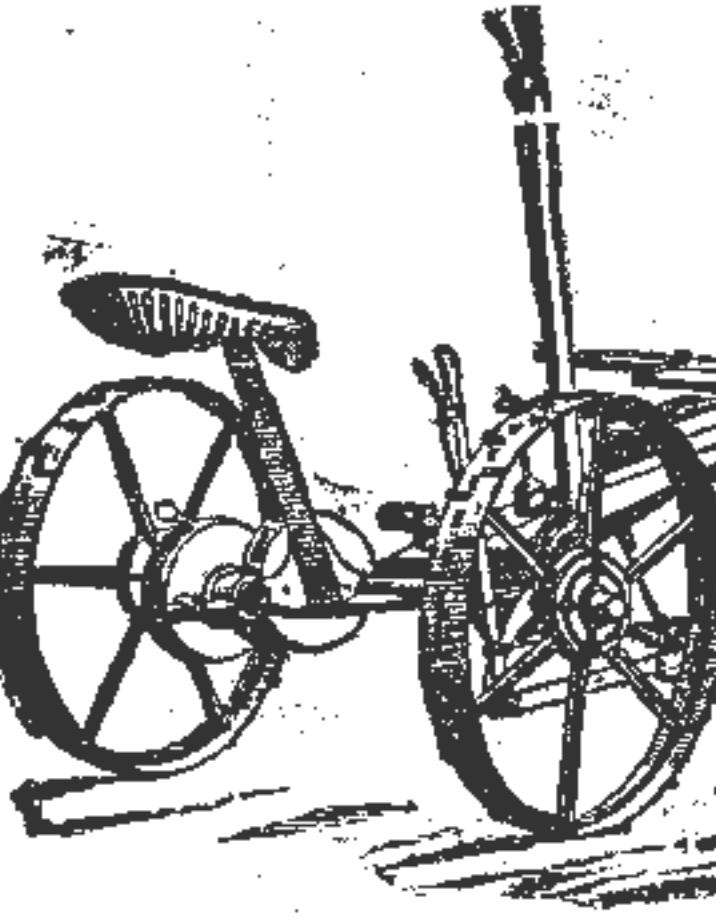
von 60 Jucharten an einem Stütz, 5 Juch-  
 arten Wald, Scheune mit Einfahrt, Obst-  
 garten, Brunnen, Ortsgarten, Obst-  
 schreibe, Ofen unter H 56 F be-  
 findend Haasenstein & Vogler, in  
 Freiburg. 35

## Zu tauschen gesucht

ein Pferd gegen ein verträgliches und  
 zu jedem Dienste taugliches Pferd.  
 Robert Farber, Negt.,  
 384 H1839F

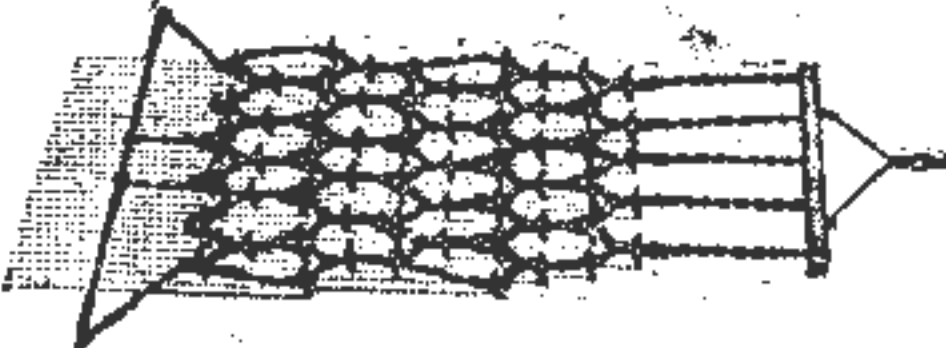
## Eigenschafts-Steigerung

Am 6. April nächstem, nachmittags  
 von 2 bis 5 Uhr, lassen die Erben des  
 verstorbenen Johann Martin Witzschel,  
 im Dorf Altdorf, die ihm zur Zeit an-  
 gehörenden Eigenschaften, Ländereien und  
 gelantlicht, freiwillig versteigern.  
 Altdorf, den 21. März 1905.  
 365 H1288F Die Erben.



Diese Nähmaschine, deren Finger viel dünner sind als früher, wird in drei Größen verkauft, d. h.  
 für 2 Pferde, 2 Kühe und 1 Pferd.

## U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal



Neueste Original Laas'sche Wieseneggen, nicht zu verwechseln mit minderwertigen  
 Nachahmungen; kein Verstopfen oder Verkrengeln möglich, unverwundliche Dauerhaftigkeit.  
 Hauptvertretung der Rud. Saas'schen Ackergeräte: Pflüge, Saadmaschinen,  
 Aderegen, Universal sämaschinen, anerkannt bestes System, Wälzmaschinen,  
 Dampfschneidmaschinen, Heißdampftraktoren, Patent-Glatztrah-Walzen, Acker-  
 und Wiesenwalzen, Wiesenkulturatoren, Düngerkreuzmaschinen, Mahlmähdern,  
 Schrotmühlen, Futterschneidmaschinen, Saugpumpen, etc.  
 Weltgehende Garantie. — Man verlange Prospekte.  
 Vertreter: Jakob Riedo, Dillingen.

## Verkaufssteigerung

Am Donnerstag, den 30. März, um 1 Uhr nachmittags, wird das Ge-  
 wesen des sel. Mauron Jakob, in Blänesy, bei St. Sptesier, enthaltend Haus mit  
 Scheune, 1/2 Ofenhaus und Brunnen, sowie 1 Jucharte Mattland und 1/2 Jucharte  
 Wald, öffentlich versteigert werden.  
 Gleichzeitig werden auch einige Haus- und Feldgeräthe, ein Quantum Heu und  
 eine trachtige Kuh versteigert. 363  
 Zur Bestätigung wende man sich an J. J. Rimo, in Blänesy. Die Erben.

## Ausschreibung

Der Pfarreirat von Ueberdorf schreibt hiermit die Renovationsarbeiten des Kirch-  
 turmes zur freien Konkurrenz aus.  
 Eingaben sind dem Gemeindevorstand, Franz Wächung, bis und mit dem  
 8. April einzureichen, wofür auch das Pflichtenheft zur Einsicht auf-  
 liegt. 368 H1296F

## Schützengesellschaft Alterswyl

Obligatorische Schießübungen 1905,  
 Sonntag, den 20. März, den 2. und 9. April und 7. Mai.  
 Beginn des Schießens jeweils nach der Vesper. 369 H1294F  
 Dienst- und Schießbüchlein sind unentgeltlich mitzubringen.

## Feldsämereien, Gemüse

und Blumensamen

Ind wie gewohnt, in allen gangbaren Sorten vorrätig, sowie auch Sommerfaat-  
 weizen und russischer Saatweizen. Reinheit und Keimfähigkeit garantiert.  
 Unter Zusage reeller Bedienung, empfiehlt sich für zahlreichem Zuspruch bestens.  
**Mehl- und Samenhandlung J. Zwahlen, Bäder,**  
 in Schwarzenburg. 373

## Baumaterialien

..... Brennmaterial  
**EMIE PILLOU, FREIBURG**  
 10, Bahnhofstraße, 10  
 Kalk, Cement, Gyps, Ziegel- und Backsteine, Cementsteine, Cement-  
 röhren, Draintröhren, Gourdils, Ziegel- und Backsteine aus Fabriken, die  
 in keinem Verbands sind. 253 H592F  
 Telephon Depot in der Wirtschaft Cottens

## Öffentliche Steigerung

Der Unterzeichnete wird am 4. April  
 in seiner Wohnung, von 9 Uhr morgens  
 an, folgendes an eine öffentliche Stei-  
 gerung bringen: 1 fünfjährige und 1 acht-  
 jährige Zule, 3 Einspännerwagen, 1 kleiner  
 Fehrwagen, 1 Rutsche (Seitenhang),  
 1 kleiner, neuer Wägenwagen und 1  
 Handwagen, 1 kleiner vierwädriger Renn-  
 schiffen, ganz neu, 2 Pflugschiffen, 2 Holz-  
 schiffen, 1 kleiner englischer Kommt, ganz  
 neu, 2 neue Kommt, 4 Pferdehälften, meh-  
 rere Wagen und Pferde-Decken, 1 Hobei-  
 bank, 1 guter Pflug, 1 Schranz, 1 Kan-  
 nape mit neuem Belaurüberzug, 1 neuer  
 Dienstanten von 8 Schwärmen, 1 schönes  
 Muttergeschweiz und 9 Ferkel von 6 Wochen,  
 2 junge Muttergeschweiz, 8 Monate alt, 4  
 tragende Ziegen, und 1 Hühnerhaus.  
 367 Der Versteigerer:  
**Fridolin Cottig, Wirt,**  
 in Bahuet (Perromant).

## Nachtsteigerung

Wegen Geschäftsabgabe läßt die Unter-  
 zeichnete **Donnerstag, den 30. März,**  
 nachmittags, von 2 bis 4 Uhr, in der  
 Wirtschaft Brügger, in Pfaffen, ihre im  
 Vermögen gelegenen Immobilien, bestehend  
 aus zwei Gebäuden und circa 17 Juch-  
 arten von besten Mattland, an eine öffent-  
 liche Nachtsteigerung bringen.  
 Eintritt sofort.  
 Für nähere Auskunft und Bestätigung  
 wende man sich an die Eigentümerin  
 bafelst. 374  
 Die Bedingungen werden vor der Stei-  
 gerung bekannt gemacht.  
**Christina Perroulat,**  
 Zelmoos. H1806F

## Für Hotel

der franz. Schweiz wird gesucht:  
 1 Kellerin, 1 Köchin oder Koch,  
 1 Zimmermädchen, 1 Stallweib  
 und 1 Portier. 275  
 Offerten und Empfehlungen sind an  
 Haasenstein & Vogler, Saigue-  
 Legier, unter H278 zu richten.

## Mähmaschinen und Heuwender

**Maschinenfabrik Freiburg**  
 Einziger Vertreter

für den  
 Verkauf der verbesserten

## Nähmaschine Brantford

343 H 1156 F

# Frei

## Einun

Abonnement  
 3 Jährig  
 6 Jährig  
 12 Jährig

## Aus der Bundes

Bereits sind 1 1/2 Wochen be-  
 vertreter in der Bundesstadt  
 eingerichtet sind; nur noch ein  
 der heim, um ihren alltägliche  
 Was waren es denn für Gesel-  
 nach Bern gerufen hatten?  
 ungen betreffen das Lebens-  
 vertrag, das internationale  
 Nationalbank, den Handels-  
 Arbeitsnachweis und den Sch-  
 Teilweise haben wir in un-  
 Telegrammen dieselben beip-  
 Raumangel bis heute verlä-  
 nachholen. Ein wichtiges  
 tionalrat in der ersten Sit-  
 den Arbeitsnachweis  
 Arbeitslosigkeit. Die Vo-  
 auf einem Postulat vom 3.  
 Wortlaut hatte: „Der Bun-  
 untersuchen und darüber  
 eventuell in welcher Weise  
 bei Institutionen für den öff-  
 für Schutz gegen die Folgen  
 hit möglich und gerechtfertigt  
 über diesen Gegenstand die  
 den Kantonsregierungen und  
 striellen Verbänden einge-  
 sprechen sich gegen eine eigen-  
 losen-Versicherung aus. Der  
 die staatliche Versicherung  
 während der Schweizerische  
 sich gegen die Verschärfen-  
 statt ihrer einen Spa-  
 schaft anregt. Man sieht  
 Form, wie die Arbeitslosigke-  
 namentlich auch über die For-  
 selbst keine Uebereinkünfte  
 denn auch, wenn der Bund  
 lage noch nicht in der Lage  
 zu machen. Mehr Uebereinst-  
 die Frage des Arbeitsnach-  
 eine rationell organisierte  
 neue Vorlage birgt allerdi-  
 Reform in sich, wohl aber  
 trug zu der sozialen Reform

## Heut

## Mar

von L.

Ob das Bild einer Mad.  
 außer unserer Beurteilung, un-  
 geraten, wenn man uns diesen  
 richtig und schön in seiner Ar-  
 beitet hat. Das ist eines mei-  
 Wie schwachend der Blick des  
 Farbe mocht in dem Glodentel  
 Wigrotten im Herzen der  
 sagt viel, etwas tief Schmerzliche  
 es vollkommen, daß diese W-  
 schönen, ihrigen Strophen be-  
 weckt das andere! Zu den  
 wir Marcellus' indischen“  
 die neapolitanische Fischverläufe  
 durch seltenen Farbenschwanz  
 Weir, fernere vor den  
 ich mit seiner Sklavie  
 Ertern ergreift uns ganz eig-  
 welcher es zuläßt, daß über  
 Richter hassen; und die  
 lebensvoll und doch distret ge-  
 Manerin“ werden wir später